

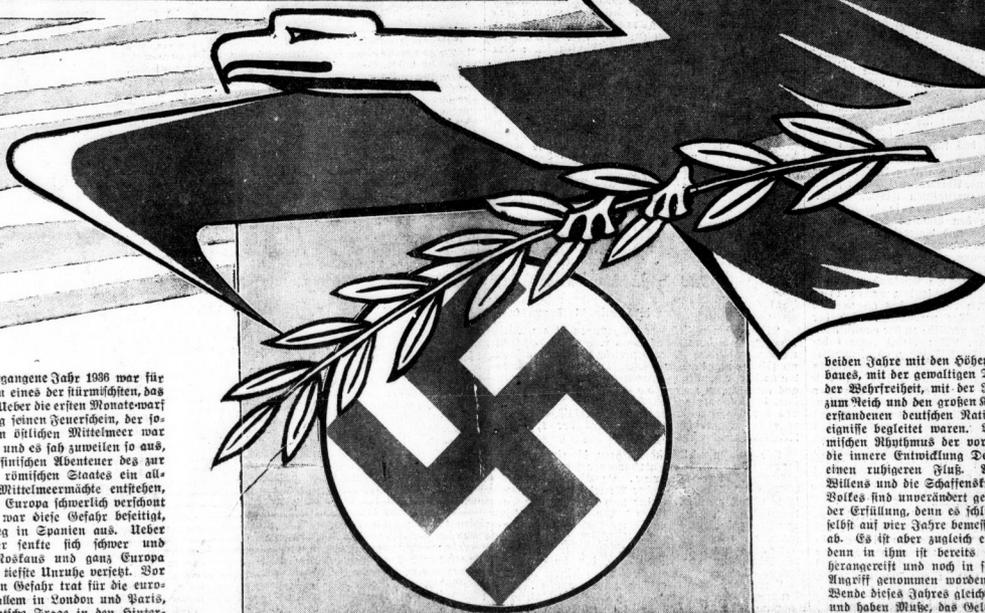
Deutsche Nachrichten

Verlagsgebäude: Verlag, Schriftleitung, Anzeigenverwaltung und Druckerei: Halle (Saale), Große Märkerstr. 16, Sammelstr. 2781. Süderhofstraße 16 und 18, Ecke Poststraße 11/14 und Poststraße 1/2, Zweigstellen in Halle: Erbprinzenstr. 34 (Fernruf 2791), „Garten“, Ludwig-Wanders-Str. 57 (Fernruf Nr. 26517), „Schiffen“, Richard-Wagner-Str. 16, Ecke Große Mannstr. (Fernruf Nr. 2181), „Gewaltige Forderung“, Poststraße 17 (Fernruf 258), Raum 400, Ringstraße in Halle und Gorb. Erzeugnisse durch eigene Betriebe hergestellt nicht zu Erlangspatenten.

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen Bezugs u. Anst. durch die: **Beilagen:** Vom Montag zum Sonntag / Mitteldeutsche Frauenzeitung / Hallische Kinderzeitung / Mitteldeutsche Reisezeitung / Wehrzeitung und Wehrmacht / Gesundheitspflege / Arbeit und Recht / Der junge Reich / Geld und Steuern / Schmutzblätter / Schilling der Zeit / Jugend / Kredit, Landwert / Gummi und Kunst / Auto und Kraftfahr / Kochkulturreisen / Mitteldeutsche Wirtschaftszeitung / Hallische Sp.

Nr. 305

Donnerstag, 31. Dezember



Das Jahr zu Ende gegangen. Das Jahr 1936 war für die Welt im ganzen eines der härtesten, das sie seit langem erlebt hat. Über die ersten Monate war noch der abendliche Krieg seinen Bemühen der Isolation Status quo im östlichen Mittelmeer war schwer erschüttert worden und es sah aus wie so aus, als könnte aus dem abendlichen Abenteuer des zur Weltmacht aufstrebenden römischen Staates ein allgemeiner Konflikt der Mittelmeerkräfte entstehen, von dem auch das übrige Europa schwerlich verschont geblieben wäre. Keiner war diese Gefahr beiseite, da auch der Zweite Weltkrieg in Spanien aus. Über das westliche Mittelmeer senkte sich schwer und jähwiegend der Schatten Moskaus und ganz Europa wurde dadurch erneut in tiefste Unruhe versetzt. Vor der von hier ausgehenden Gefahr trat für die europäischen Kabinette, vor allem in London und Paris, allmählich auch die deutsche Frage in den Vordergrund, die, wie üblich, für Frankreich bisher die Hauptrolle in der Außenpolitik gespielt hatte und die in den Augen der französischen Staatsmänner mit dem im Frühjahr erfolgten Schritt der Reichsregierung zur Vollendung der deutschen Wehrfreiheit von neuem akut geworden war. Am 7. März wurde einemarter der Zweite Weltkrieg einberufen, um aus dem Munde des Führers die Mitteilung von dem erfolgten Einmarsch der deutschen Truppen in die ehemaligen Friedensquartiere der entmilitarisierten Rheinlandzone entgegenzunehmen. Wie das Rheinland selbst begrüßte das übrige deutsche Volk diese Wehrfreiheit mit einheitlicher Begeisterung und bei der vier Wochen später erfolgten Demobilmachung an dem inzwischen aufgelassen Reichstag und der Volksbefragung bekannte sich die Gesamtheit der Nation so gut wie einstimmig zu der Politik des Führers. Es war der letzte Schritt zur Befreiung deutschen Volkes aus den Fesseln der diskriminierenden Bestimmungen des Versailler von Versailles, es war die Vollendung der Wehrfreiheit, die das Jahr immer mit der Einführung der allgemeinen Wehrpflicht gebracht hatte, es war ein Ereignis, das unvermeidlich geworden war, nachdem die Weltmächte allen Versuchen zur Wiederherstellung der deutschen Souveränität auf dem Verhandlungswege ausgewichen waren. Die unmittelbare Weltanschauung dazu aber hatte Frankreich gegeben. Dort hatte die Kommer allern Warnungen zum Ersatz des Wehrpakt mit dem Vertrag am 28. Februar mit 353 gegen 164 Stimmen ratifiziert und damit den Moskauer Bolschewikentakt endgültig in das außenpolitische System zur Einführung Deutschlands einbezogen. In Frankreich gingen die Wochen der Ereignisse zunächst hoch, aber es blieb bei formalem Protest. Die englische Regierung, die ihren offensivsten Misserfolg in der abendlichen Streitfrage jedoch nie müde vergessend zu machen wünschte und die ein dringendes Interesse an der Aufrechterhaltung des europäischen Friedens hatte, nahm die Führung der Politik der Wehrfreiheit wieder in die Hand und leitete Verhandlungen über einen neuen Wehrpakt ein, denen sich auch Frankreich angeschlossen. Die Verhandlungen dauerten mit Unterbrechungen den Rest des Jahres an, sie sind durch den spanischen Konflikt, der immer brennender geworden war, zunächst in den Hintergrund gedrückt worden, gegen Ende des Jahres jedoch zeigte sich allmählich wieder in Paris eine größere Verhandlungsbereitschaft als bisher, es scheint, als ob der von Deutschland mit größter Energie geführte geistige Kampf gegen den Bolschewismus nicht ganz ohne Eindruck geblieben ist. Auf jeden Fall aber hat das am 11. Juli abgeschlossene Verhandlungsabkommen zwischen Deutschland und Frankreich, weiter der Versuch des italienischen Außenministers Grafen Ciano im Oktober in Berlin sowie endlich das deutsch-japanische Abkommen zur Abwehr des Bolschewismus den Lauf d'Orion bewiesen, daß Deutschland wieder ein Machtfaktor geworden ist, mit dem gerechnet werden muß.

So bewegt, ja stürmisch aber das abgelaufene Jahr für Europa und einen Teil der übrigen Welt gewesen ist, so ruhig ist es in Deutschland selbst verlaufen. Weniger ist sogar mehr ruhiger als seine lässigen Vorgänger in der Geschichte des neuen Reichs, als das Jahr der Erhebung, das dem deutschen Volk die Schicksalswende brachte oder als die darauf folgenden

1936

Erfüllter Plan — befreites Volk

Wiederbesetzung der Rheinlandzone / Reichstagswahl. Einmütiges Bekenntnis zum Führer / Ribbentrop übergibt in London den Friedensplan / Olympische Spiele in Berlin. Ein Friedensbekenntnis / Parteitag der Ehre. Kampfansage gegen den Bolschewismus. Parole zum neuen Vierjahresplan / Das vierte Winterhilfswerk wird eröffnet / Die Hitlerjugend wird Staatsjugend / Deutschland-Japan gegen den Bolschewismus.

Weiter mit Mut und Vertrauen

1937

beiden Jahre mit den Höhepunkten des inneren Aufbaues, mit der gewaltigen Tat der Wiederherstellung der Wehrfreiheit, mit der Rückkehr des Saarreviers zum Reich und der großen Ausdehnungen der wiedererstandenen deutschen Nation, von denen diese Ereignisse begleitet waren. Verglichen mit dem stürmischen Ablauf des vorangegangenen Zeit hatte die innere Entwicklung Deutschlands 1936 fast nur einen ruhigeren Lauf. Aber die Intensität des Willens und die Schöpfungskraft der Führung wie des Volkes sind unverändert geblieben. 1936 ist ein Jahr der Erfüllung, denn es schließt die erste, im Jahr zuvor selbst auf vier Jahre bemessene Periode des Aufbaus ab. Es ist aber zugleich ein Jahr der Verheißung, denn in ihm ist bereits der neue Vierjahresplan herausgearbeitet und noch in seinen letzten Monaten in Angriff genommen worden. So stehen wir an der Wende dieses Jahres gleichsam an einem Meilenstein und haben Mühe, das Geleistete zu überdenken, um daran die Zukunft zu bedenken. Wir dürfen mit dieser Rückschau in vollstem Maße zufrieden sein. Wir sehen hinter uns einen unendlich langen und mühseligen Weg, den zu bewältigen fast vierzig Jahre zehnjährige Anstrengung erfordert hätte. Wir sehen ihn in knapp vier Jahren zurückgelegt, jährliche Gefahren und Hindernisse überwunden und als Gesamtergebnis dieser vierjährigen Periode den gemaltigen Fortschritt von dem zum Untergang verurteilten Parteien zur geschlossenen Nation, von der Unfreiheit zur Freiheit und unumkehrlichen Souveränität des Reiches, von der Wehrlosigkeit zur Wehrfreiheit und der in höchster Anspannung aufeinandergeballten Wehrkraft des Volkes, kurz von der Ohnmacht zur Großmacht und Großmachtpolitik. Wie gewaltig die in diesen vier Jahren vollbrachte Gesamtleistung ist, das wird erst bei einer solchen Rückschau klar, wenn wir das Vorige mit dem Heute vergleichen, wenn wir die Schwere des zurückgelegten Weges übersehen, die Fülle der binnengeräumten Hindernisse und die Gefahren, die zu überwinden waren.

Was alles vorausgesehen mußte, ehe das große Ziel der Befreiung, das in den Verfassungen von 1919 nicht mehr, überhaupt in Angriff genommen werden konnte, das wir uns erst dann richtig klar, wenn wir vergleichen, wie es war der Machtergreifung Adolf Hitlers in Deutschland auslief, wie unklar und schwankend der von den Parteikämpfern zerrissene Boden war, auf dem er sein Werk aufbauen mußte. Erst mußte im ganzen deutschen Volk wieder das Staatsbewußtsein über die Partei- und Interessengegensätze hinweg, erst mußte ein gesundheitspolitisches Bewußtsein den Nebel der internationalen Abreden vertreiben, der die klare politische Überlegung und das Vaterlandsgelübde so vieler Volksgenossen verhäufelt hatte, der Gedanke von Adel der Arbeit mußte der Klagenhaftigkeit überwinden, in der Jugend mußte der Wehrgebanke Wurzel fassen und der Eifer zum Vorbild werden, den einst die Frontkämpfer gezeigt hatten. Deutsch zu sein und sich als Deutsche zu fühlen, mußte wieder der höchste Stolz jedes einzelnen sein, damit der nationalsozialistische Staat errichtet werden konnte, den Adolf Hitler von Anfang an seiner Kampfgelt geplant hatte.

In diesem neuen Staat soll jeder, der guten Willens ist, Arbeit und Brot finden, auch der Armeiteil an den Früchten des Fortschritts haben und in der Gemeinshaft die Kraft der Sorgen miteinander teilen. So fand der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit mit Recht in vorerster Linie, so wurde dem Winterhilfswerk in jedem dieser vier Jahre die besondere Fürsorge der Reichsregierung zuteil und die fremde Hilfe zum Wohlstand des Volkes. So wurde der Feierabend des arbeitenden Volkes und die Erholung in der Natur zu einer Angelegenheit des Reiches, und so haben die ausländischen Gäste, die in der großartigen Feyer der Olympischen Spiele nach Deutschland kamen, verunderrt ein Volk, dem Arbeit zugleich Lebensfreude ist, ein Volk geheimer Kraft, der Gegenwart froh und der Zukunft gewiß, die Augen fest auf das Ziel gerichtet, Deutschland wieder frei und groß zu sehen. So überdies das deutsche Volk die Schmelze zum Jahr 1937. Mit Demut ist und in dem Bewußtsein einer neuerwachten Kraft folgt es dem Führer auf dem Weg der Ehre, der Freiheit und des Friedens.

Werristen im Pazifik?

Der Ablauf des Washingtoner Flottenvertrages — Vor schwerwiegenden Entschlüssen im Stillen Ozean

Eigene Drahtung unseres Korrespondenten

a. London, 31. Dezember.

Wenn heute um Mitternacht zwölf Hundstöße die Beendigung eines alten und der Anfang eines neuen Jahres ankündigen, dann sind die Ereignisse das Signal für die Beendigung des einzigen in der Weltgeschichte. Mit dem heutigen Tage geht der Washingtoner Flottenvertrag in die Geschichte ein. Dieser Vertrag, der am 22. Februar 1922 in Washington unterzeichnet wurde, hat die Flottenentwicklung der Welt für 15 Jahre festgelegt. Er ist der einzige Vertrag, der die Flottenentwicklung der Welt für 15 Jahre festgelegt hat. Er ist der einzige Vertrag, der die Flottenentwicklung der Welt für 15 Jahre festgelegt hat.

Mit dem heute zu Ende gehenden Washingtoner Vertrag zwischen England, Amerika und Japan fallen alle quantitativen und qualitativen Flottenbestimmungen fort. Zwar ist im März in London ein Flottenvertrag zwischen den Staaten des britischen Empires sowie Frankreich und Amerika abgeschlossen worden. Dieser Vertrag, der am 21. März in London unterzeichnet wurde, ist ein völkerrechtlich bindendes Abkommen, das die Flottenentwicklung der Welt für 10 Jahre festlegt. Er ist der einzige Vertrag, der die Flottenentwicklung der Welt für 10 Jahre festgelegt hat.

Mit der Beendigung des Washingtoner Flottenvertrages fällt die berühmte Bestimmung des Artikels 18 (Beschränkung der Flotten im Stillen Ozean). England ist vor einiger Zeit an Japan mit dem Antrag herangetreten, die Bestimmungen dieses Artikels in abgeänderter Form, nämlich zu lassen. Die japanische Regierung hat England bisher ohne Antwort auf diesen Vorschlag gelassen. In Tokio erklärt man, daß die eingehende Ermüdung des englischen Vorklages noch längere Zeit in Anspruch nehmen werde und darum noch keine Antwort erteilt werden könne. In England aber planen man die Abänderung der Bestimmungen auf Weisung der Admiralschefs. Die Admiralschefs der Flotte der Admiralität sowie der Flotte der Kaiserlichen Marine in Japan sind zu einer Besprechung in London zusammengekommen. In dieser Besprechung hat man sich für eine Abänderung der Bestimmungen entschieden. Die Abänderung besteht darin, daß die Bestimmungen des Artikels 18 auf Japan beschränkt werden. Die Abänderung besteht darin, daß die Bestimmungen des Artikels 18 auf Japan beschränkt werden.

Deutsche Kultur 1937

Führende Männer des deutschen Kulturlebens zur Jahreswende

Reichsminister Franz Meißner, Geschäftsführer der Reichskulturkammer:

Es sind die ewigen Kräfte unseres Volkes, die in der deutschen Kultur liegen. Die deutsche Kultur ist ein Organismus, der sich selbst erneuert. Die deutsche Kultur ist ein Organismus, der sich selbst erneuert. Die deutsche Kultur ist ein Organismus, der sich selbst erneuert. Die deutsche Kultur ist ein Organismus, der sich selbst erneuert.

Diese Kraft wieder zu fördern, ist die erste und größte Aufgabe, welche sich die nationalsozialistische Kulturpolitik gestellt hat. Die Aufgabe der Kulturpolitik ist es, die Kräfte des Volkes zu fördern. Die Aufgabe der Kulturpolitik ist es, die Kräfte des Volkes zu fördern. Die Aufgabe der Kulturpolitik ist es, die Kräfte des Volkes zu fördern.

Reichsminister Dr. Franz Meißner, Geschäftsführer der Reichskulturkammer: Der Nationalsozialismus hat alles, was uns verbindet und uns zu überwinden droht, ja, was

mit dem Feind in Washington aufgestellten Stärkeverhältnis der drei Flotten (5:5:3) verbunden. Da dieses Flottenverhältnis jetzt gefallen ist, haben die Vereinigten Staaten kein Interesse mehr an der Abgrenzung der Flottenentwicklung. Es bleibt abzuwarten, ob England in dieser Hinsicht einen neuen Vorschlag machen wird oder aber, ob es sich im Stillen Ozean ein gewisses Maß an Freiheit einräumen wird.

Es verdient jedenfalls Beachtung, daß England im kommenden Jahre mit 2 bis 3 Millionen Mann in einem noch nie dagewesenen Umfang durchziehen wird. Es gilt den Nachweis zu führen, daß die Eingänge einen femininieren Luft- und Seegriff erfolgreich verteidigt werden kann. Das englische Flottenverhältnis in Stärke von 25.000 Mann, das unter dem Kommando von Sir Charles Little steht, wird angreifen. Die Luftkräfte der Eingänge werden für die Manöversuche durch die in Indien letzte im Jahr

stehenden Geschwader verstärkt werden. Im Sommer Sommerflottenverhältnisse glaubt man vorhergehen zu können, daß die Streitkräfte der „Verteidigung“ denen der Angreifer sich überlegen zeigen werden.

Was wird Amerika tun?

Washington, 31. Dezember.

Mit dem Ablauf der Flottenverträge am 31. Dezember ist für die Marine und die Flottenpolitik in USA Entscheidungen von allgemeiner Bedeutung zu treffen. Im Vordergrund stehen die Fragen, ob eine neue 35.000-Tonnen-Flotte in Auftrag gegeben und die Flottenentwicklung in Zukunft bestimmt werden sollen. In Marinekreisen hält man es für sicher, daß Präsident Roosevelt den Bau der beiden Schiffe sehr bald anordnen wird. Wahrscheinlich befinden sich die Flugzeugträger „Lafayette“ und „Hull“ in der Bauzeit. Die „Lafayette“ hat eine Länge von 288 215 Tonnen im Bau.

Der Führer am Grabe v. Seefelds

Das Staatsbegräbnis des Schöpfers der Reichswehr

b. Berlin, 31. Dezember.

Mit großen militärischen Ehren ist am Mittwoch Generaloberst Hans v. Seefeldt beigesetzt worden. Der Generaloberst war ein Mann von großem Ruf und großer Bedeutung. Er war der Schöpfer der Reichswehr. Er war der Schöpfer der Reichswehr. Er war der Schöpfer der Reichswehr.

Die höchsten militärischen Ehren, die einem Feldherrn zufließen, sind dem verstorbenen General zufließen geworden. Der Führer, die Reichswehr, die Truppenteile, die unter dem Kommando des Generalen standen, sind dem Generalen zufließen geworden. Der Führer, die Reichswehr, die Truppenteile, die unter dem Kommando des Generalen standen, sind dem Generalen zufließen geworden.

Der Führer hat sich an der Beerdigung des Generalen beteiligt. Der Führer hat sich an der Beerdigung des Generalen beteiligt. Der Führer hat sich an der Beerdigung des Generalen beteiligt. Der Führer hat sich an der Beerdigung des Generalen beteiligt.

Der Führer am Grabe v. Seefelds

Das Staatsbegräbnis des Schöpfers der Reichswehr

b. Berlin, 31. Dezember.

Mit großen militärischen Ehren ist am Mittwoch Generaloberst Hans v. Seefeldt beigesetzt worden. Der Generaloberst war ein Mann von großem Ruf und großer Bedeutung. Er war der Schöpfer der Reichswehr. Er war der Schöpfer der Reichswehr. Er war der Schöpfer der Reichswehr.

Die höchsten militärischen Ehren, die einem Feldherrn zufließen, sind dem verstorbenen General zufließen geworden. Der Führer, die Reichswehr, die Truppenteile, die unter dem Kommando des Generalen standen, sind dem Generalen zufließen geworden. Der Führer, die Reichswehr, die Truppenteile, die unter dem Kommando des Generalen standen, sind dem Generalen zufließen geworden.

Der Führer hat sich an der Beerdigung des Generalen beteiligt. Der Führer hat sich an der Beerdigung des Generalen beteiligt. Der Führer hat sich an der Beerdigung des Generalen beteiligt. Der Führer hat sich an der Beerdigung des Generalen beteiligt.

Dr. Goebbels spricht zur Jahreswende

Berlin, 31. Dezember.

Reichsminister Dr. Goebbels sprach am Donnerstag, 31. Dezember, 19 bis 20 Uhr, zur Jahreswende. Die Ansprache wird von allen deutschen Zeitungen abgedruckt.

Die das Oberkommando des Heeres betreffende Maßnahmen sind im Zusammenhang mit dem Jahresabschluss zu sehen. Die Maßnahmen sind im Zusammenhang mit dem Jahresabschluss zu sehen. Die Maßnahmen sind im Zusammenhang mit dem Jahresabschluss zu sehen.

Reichsminister Dr. Goebbels sprach am Donnerstag, 31. Dezember, 19 bis 20 Uhr, zur Jahreswende. Die Ansprache wird von allen deutschen Zeitungen abgedruckt.

Reichsminister Dr. Goebbels sprach am Donnerstag, 31. Dezember, 19 bis 20 Uhr, zur Jahreswende. Die Ansprache wird von allen deutschen Zeitungen abgedruckt.

Neueste Kraft voraus!

Bring zur Jahreswende

Der Beauftragte des Führers für den Bereichsplanung hat der Nationalsozialistischen Parteiführung folgenden Jahresberichts zur Verfügung gestellt:

Ein Jahr harter Arbeit und herrlicher Erfolge liegt hinter uns. Der Führer hat uns seine Visionen offen an den Erfolg der unermüdeten Arbeit, die allein dem Wohl des Volksganzen dient. Es war auch im vergangenen Jahr unter Stoß — jeder nach seinem Können und seiner Kraft — mitarbeiten am Aufbau des nationalsozialistischen Deutschlands. Die Vergangenheit liegt hinter uns, wir haben keine Zeit, bei ihr zu verweilen. Jeder erlangte Erfolg, jede Leistung bedeutet für uns nur die Veranschaulichung, noch mehr zu arbeiten, alle Kräfte zu erheben, Leistung anzubahnen, denn die Weltgeschichte wird ein einmal nicht danach beurteilen, was wir schaffen wollten, sondern ihr Urteil danach sprechen, was wir erreicht und geschaffen haben.

Der Führer hat uns durch den neuen Bereichsplan eine Aufgabe gestellt, die alle Kräfte des deutschen Volkes umfaßt und von allen getragen werden muß. Es gilt das Herz der politischen Freiheit der deutschen Nation zu öffnen, den deutschen Volksgenossen die Möglichkeit zu schaffen, die deutsche Nation zu führen und zu leiten. Die deutsche Nation zu führen und zu leiten. Die deutsche Nation zu führen und zu leiten.

Die ausländische Presse den Führer

Der Verband ausländischer Pressevertreter (V. A. P.) in Berlin hat den Führer zum Jahreswechsel folgenden Glückwünsche überreicht:

„Hochverehrter Herr Reichsführer! Als Krönung Ihrer Taten und Taten von 1936 wurde das kommende Jahr der Welt den allgemeinen Durchbruch zur Einheit bezeichnen, das ein in innerer und äußerer Stärke gleichberechtigtes, politisch und wirtschaftlich gleichberechtigtes Deutschland das feste Unterpfand Europas für Ruhe, Ordnung und Frieden ist. Möge Ihr Kultur am Zusammenbruch der Weltkrisen Europa gegen feindliche Mächte die immer drückender empfindenden Gefahren entgegenhalten können. Möge 1937 das Jahr sein der großen Arbeit von unerschütterlicher Brüderlichkeit mit allen Völkern in Frieden und Eintracht. Das wünscht Ihnen, Herr Reichsführer, und dem deutschen Volk im Namen des Verbandes ausländischer Pressevertreter.“

(gez.) Prof. Dr. S. Rustela, m. p. Vorsitzender. (gez.) E. v. Rüggelein, m. p. Geschäftsführer.

Greuelmordungen über Danzig

Die ausländischen Blätter sind, ausgehend von einer polnischen Magazinemeldung, phantastische Greuelmordungen über Danzig verbreitet worden.

Danzig ist die Danziger polnische Polizei während der Weihnachtsferien in Danzig. Die polnische Polizei ist in Danzig.

Reichsminister Dr. Goebbels spricht zur Jahreswende

Berlin, 31. Dezember.

Reichsminister Dr. Goebbels sprach am Donnerstag, 31. Dezember, 19 bis 20 Uhr, zur Jahreswende. Die Ansprache wird von allen deutschen Zeitungen abgedruckt.

Reichsminister Dr. Goebbels sprach am Donnerstag, 31. Dezember, 19 bis 20 Uhr, zur Jahreswende. Die Ansprache wird von allen deutschen Zeitungen abgedruckt.

Reichsminister Dr. Goebbels sprach am Donnerstag, 31. Dezember, 19 bis 20 Uhr, zur Jahreswende. Die Ansprache wird von allen deutschen Zeitungen abgedruckt.

Reichsminister Dr. Goebbels sprach am Donnerstag, 31. Dezember, 19 bis 20 Uhr, zur Jahreswende. Die Ansprache wird von allen deutschen Zeitungen abgedruckt.



Ein erstes Bild: Die Straßenbahn
Kommt fröhlich jubelierend an.
Es sind nun 25 Jahr'
In diesem Monat Januar,
Daß sie in städtischem Besitz.
Es lebe unser „Schienenblitz“!
Der Sonderwagen stellt sie viel;
Das Steinlor ist dabei ihr Ziel,
Wo im Walhallas jedermann
Die starken Männer sehen kann:
Sie ringen heftig auf der Matra
Und dröhn' einander die Krawatte.

Und wieder ist ein Jahr verronnen,
Drauf wir geliebt, gemiebt, gekiebt,
Drauf nun in Freiheit, Ehre, Stärke
Wir haben's wacker mit verniebt.

Wir helfen unverzagt am Werke,
Am feilen Fundament des Hans,
Drauf nun in Freiheit, Ehre, Stärke
Erwünscht des neuen Reiches Hans.

Getreulich folgten wir dem Führer,
Sein sei voll Dankes heut gedacht:
Er war der heil'gen Stimme Führer,
Bis sie befestigt die deutsche Nacht.

Und dankend haben wir die Hände
Zu jenem, der ihm Auftrag gab;
Er wehre der Ferkelung Straube
Von unserm Hans auch künftig ab.

Licht mutvoll nun dann weiterfahren
Sincin ins unbekante Jahr!
Doch mag der Blitz erst rückwärts gleiten
Zu vielem, was Erlebnis war.

Und also greife ich gefassen
Zu viele Riffe, bildgeschwellt,
Was drin die Fingere waslos lassen,
Sei noch einmal aus Licht gestellt.

Doch sei's, Verzerrung zu verhindern,
Geordnet nach des Jahres Lauf,
So hing' ich's auch und einen Rindern
Zu treunbildlicher Betrachtung an!

Gerien, ihr Braucht nichts zu Besößen!
Was ihr hier leht, laßt so ihr nie,
Soll Schöpfung geschiedet und gemalten:
Des Jahres Bildergalerie!



Kaum bringt man unter einen Hut,
Was jetzt sich im September tut.
Die Leitung unseres Arbeitsbaus
Bezieht ihr neues Gimritzhaus.
Und überhaupt am Saalestrand
Geschichte wahrhaftig allerhand:
Das Belt fürs Düker-Doppelrohr
Bereitet dort ein Taucher vor;
An Lehmanns Felten wird gesprengt,
Dawell so manches lose hängt,
Auch wanken manchem Mann die Beine
Vom froh getrunkenen Patenweine.

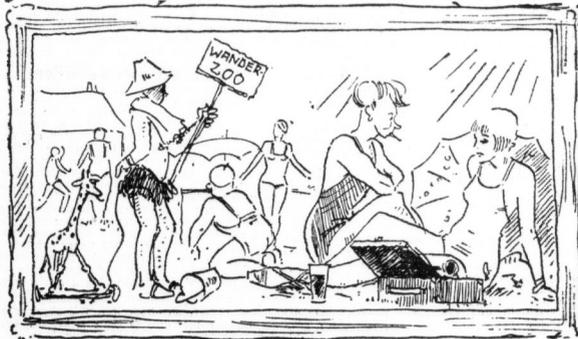


Wie schade, daß im Monat drauf
Vorbei Walhallas Lebenslauf;
Denn Ende Februar, o weh,
Die Pforten schließt dies „Parade“,
Wir winden der Erinnerung Kranz
Vorwählem Frohsinn, Fittler, Glanz,
Ja, wer mit so 'nem Haushaltplan
Wie unsre Stadt vermag zu nah'n,
Dem fehlt es nicht, wie dort, am Geld,
Der steht viel sicher in der Welt,
Doch schwelgt man so auch voll Behagen
In dieses Monats Festnachtslegen.

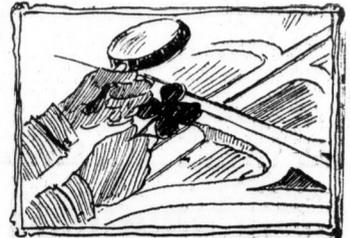
Der Monat März, ereignisvoll,
Nun euer Auge fesseln soll:
Die Panzerabwehrtruppe rückt
In Halle ein, was uns beglückt.
Auch drüben überm deutschen Rhein
Zieh'n überall die Truppen ein.
Vom Führer, der dies Wunder schuf,
Ergeht an alle nun der Ruf.
Und Hermann Göring selber spricht
Bei uns von dem, was unsre Pflicht.
Wie's ausgegangen, wißt ihr alle:
Einstimmig sprach sein Je ganz Hallel!

Welch' freundlich Bild: Im Monat Mai
Beginnt die Freiluftbäder.
Die linden Lüfte sind erweht,
Da hat sich Hanno aufgemacht:
Er kommt, ein hochempfindlich Tier,
Per Bahn vom Leinestrad nach hier:
Ein schlank gebauter junger Mann,
Den man (gier-)jaftig nennen kann.
Da so bereichert unser Zoo,
Macht unsre Stadt sich auch ohne
Und pflanzt, daß Fremde es beliere,
In Messen Rhododendronflöre.

Der Juli bringt die Ferienzeit;
Wer es vermag, verweist nun weit.
Das ist natürlich höchst famos,
Doch ist daheim auch manches los.
So tritt die Freilichtbühne an
Mit „Wilhelm Tell“, zeigt, was sie kann.
Mit Lagerzikus und noch mehr
Gah's a.; der Palnitz fröhlich her,
Wo sich 'ne ganze Lagerstadt
Der Pimple Volk geschaffen hat.
Und nun schmückt sich in großem Stile
Die Stadt für die Olympia-Spiele.

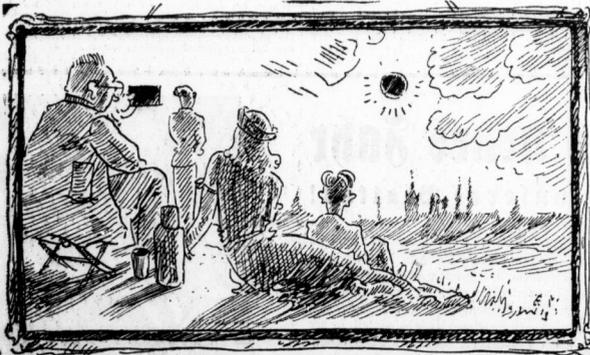


Oktober wird's. Saisonbeginn!
Ein Sprung: schon sind wir mitten drin.
Das Stadttheater jubiliert;
Wie herzlich wird ihm gratuliert!
Und dies mit Recht, denn 50 Jahre!
Das ist kein Pappentitel fürwahr.
Die Heimattage führ'n zugleich
Uns in ein höheres Bereich. —
Und dann noch dies: Das WHW.
Triff auf den Plan, so stark wie je.
Ein Goldenes Buch zeigt unsren Kindern
Einst, wer gewillt, die Not zu lindern.



Ein jeder wünscht, er könnte zieh'n
Hin zur Olympia-Stadt Berlin.
Daß solchem Wunsch Erfüllung lecht —
Mensch' Kaff-Zug hat's vollbracht.
Doch bringt er auch der Gäste Zahl
Zehntausendfach zum Saalefest,
Wo man sich das Laternenfest
So gut wie nie gefallen läßt.
Das ist ein Monat, der August!
Er schwellt mit Freude unsre Brust
Und schließt der schönen Dinge Reihe
Zulezt mit unsrer Kampfbahn-Weihe.

Novemberbeil sind nicht schön.
Sie bringen Kummer und Gestöhn,
Weil nun der Grippe böser Geist
Geschäftig durch die Lande reist:
So rasch, als gab's 'ne Autobahn,
Zu fördern sein verhaßtes Nah'n.
'ne Autobahn — da fällt uns ein:
Das erste „Kleeblatt“ weilt man ein.
Die Straße frei zur Motorfahrt!
Graf Luckner liebt 'ne andre Art:
Er geht per Segelschiff auf Reisen;
„Seeteufel“ soll sein Fahrzeug heißen.



Im witterwendischen April
Sagt man den Hugen: „Said mal still!“
Verbietet so dem Kraftstoffgaul
Das häufig altzu laute Maul.
Dies ist, erweist sich, vorteilhaft,
Und bleibt drum ferne auch in Kraft.
Das ist auch gut, denn der Verkehr
Wächst zweifellos tagtäglich mehr:
Die Autobahn wird eingewahrt.
Wir wünschen, herzlich drob erlaut,
Daß mit den Nachbarn an der Pleiße
Der Verkehr sich auch verhalte!

Im Juni ist man aufgeregt.
Ob Maxe Schmeling Louis schlägt:
Ganz Halle lauscht dem Radiorot
Und jubelt freudig: „Hat ihm schon!“
Selbst eine Sonnenlinse
Am Tag zuvor, die sonst gewiß
Die Geister mächtig angepekt,
Ist diesheralb total versackt.
Zwar nicht versackt, doch immerhin
Im Rutschen — was auch kein Gewinn!
Ist unser Rathausgrundgemauer:
Nun baut man dort in adlem Fauer.



Sieht her: das Jahres letztes Bild!
Es stimmt uns weihnachtsfroh und -mild.
Am Tag der Solidarität —
Wie sammelt wacker man bis spät
Zum Abend! — wird es deutlich klar:
Volksweihnacht naht ganz wunderbar.
An alle denkt der Weihnachtsmann,
Selbst unser Zoo kommt noch mit dran:
Er kriegt ein neu' Aquarium. —
Schluß mit den Bildern! Wir sind rum!
Zum Abschied dies als Wunschpläne:
Viel Glück, viel Glück im neuen Jahre!

Mit geladenem Rüllfederhalter über die längste Straßenbahnstrecke im hallischen Stadtgebiet:

„Nummer 413, ahoi! Große Fahrt!“

Beschaulich und Abenteuerliches längs des Schienenbandes - Die scharie Ecke und die lockende Straße - Der Kampf mit der Schlange und die dramatische Kurve

„Achtung, Achtung! Großaufnahme: Ein Mann der Zeitung harrt zur Fahrt über die längste Straßenbahnstrecke innerhalb des hallischen Stadtgebietes, Bahnhof Trotha - Holtenauer, Länge 9,47 Kilometer, Fahrzeit 25 Minuten.“
„Aufblenden!“
Das linke Profil der hallischen Straßenbahn wird sichtbar. Peter Sillie blickt, sichtlich ergriffen, die vordere Plattform, wohnungsgerichtet mit einem geladenen Rüllfederhalter, einer Ballpointfeder und einem Kompass. Schaffner und Führer salutieren. Hinterdrücktes Grollen von Wechsellagerungen. Eine Fahrtrinne beginnt zu summen, zu beulen,

Straße aus dem Allgäu von Trotha und Eilen eine Grenzspalte in technischer Vollkommenheit auf, das heißt soviel wie: „Drei Hurras für Peter Sillie! Herzlich willkommen in der alten Salzstadt! Halle ist schön!“ Aber davon ist man vorläufig noch nichts. Man ist erst hinter Trotha ein großes Feld, dunkelbraune, trübige Erde. Und mittendrin eine Bank. Das war herrlich: eine Bank mitten im Feld. Später einmal mitten im wogenden Korn. Man wird sich das merken müssen! Und daneben ein Schreberhäuschen, mit Ziegelsteinen auf dem Pappdach. Das war noch viel schöner; das war geradezu atemberaubend, mit dem Doppelberg im Hintergrund. Es leuchtete

Straße hinaufmarschieren. Es ist ein festliches Bild häßlicher Großräumigkeit, die Straße mit ihrem temperamentoollen Zug, der Reißberg mit ihrem Aussehen des Ausfichtsturmes, Porzburgenfeldstraße und die denkwürdige Abweigung der Seebener Straße. Denkwürdig habe ich gesagt, denn hier ist es aus mit dem einen Straßenzug, der die ganze Stadt repräsentiert. Von diesem einzigartigen topographischen Punkt aus wird das Straßennetz Halles getupft.
Das ist eine formunnahe Reife nach dem Herzen eines Peter Sillie. Ich bin voller Eindrucksreife, ich bin hingekifft. Und es entgeht mir in den ersten Augenblicken, daß man mich mit fataler Unterfertigkeit betrachtet. Mein Blick ist eine hoffnungslose, der es dem äußeren Befund nach Freude macht, mit einem kleinen Kaktus Straßenbahn zu fahren. Davider ist nichts zu sagen! Aber daß ich mir fortgesetzt auf die Hände härrt, erkannt, zerknend und schließlich entsetzt -

— Stopp! Jetzt bin ich's auch: Diese dämonische Jahrmarktsummenänderungslänge! Ich habe sie im oberen Bereich der Begehrung beim Geleit erwischt, im Dunkel der Mantelkassette liebevoll zerknautcht und dann gedankensverloren über den Daumen geweidet. Und das rotfarbene Unier nimmt kein Ende...
Und die Frau mit dem Kaktus ist salbunglos. Ich merkte sie aufkommen, die Schlange, ich merkte die oben Summende, und verlor sie in die Tiefe, wo sie noch ein Weisches rumort, sich frecht und dehnt und dann Ruhe gibt. Indes ich mit gutgeleittem Gleichmut wieder den Berufspflichten meines Heilbesuchens nachgehe. Mit einem prüfenden Blick auf die Weisstrasse. Sie hat ein festes Gesicht, meine Lieben. Untere Großmutter kommen sie noch als vereinigte hoterische Wandstraße. Sie war von dicken Pappeln und Ulmen begeben und in der Ferne lag Trotha, eine dörfliche Einflucht am Horizont. Aber später, als es drinnen in der Stadt zu eng wurde und auch schon das Reilied hand, trat eine Weid in ihren Beutel und folgten der Straße, die in ihrer Vändlichkeit vertranenerwendend war und ammutig durch die Vändlichkeit des Reils und Galgenbergs führte. Man dachte Wälen in der Vändlichkeit, fängs der Straße. Aber denn brach die Technik herein. Mit der Pferdebahn ting es an, mit den Weisellatoren hörte es auf. Jetzt bilden die Weisler lehmig nach Dhen, wie die Muehmänner nach Meffe; denn da ist noch die Vändlichkeit, die sie einst liebt. Auf der Straßenbahn dagegen ist es nicht geueuer. Hier kommt die Fernleiter vorbei, daß die Weislerischen fittren. Ein Verkehrsband erster Ordnung in Willenshaltung! Man hat seltsame Bewegungen auf dieser Meile. Indessen, die Technik hat es verstanden, die Technik wird es wieder antunehmen. Wenn erst bei Trotha ein großes Brückenprojekt die große Umgehungsstraße Halle-Weil einleitet,



— so blühen noch einmal buntnarbig die Sensationen dieser abenteuerlichen Reise auf



Sichtlich ergriffen besteigt Peter Sillie die vordere Plattform

erhöht sich zum Unvollständigen... In diesem Augenblick fest ich der Straßenbahnnummer Nr. 413 in Bewegung. Staunende Züge. Kassenrufer der Kammerleute...

„Aufblenden! Danke!“
So angelacht hatte ich mir den Start gebüht, zu einem Unterfangen, das, wie man zugeben wird, voller abenteuerlicher Meile ist. 9,47 Kilometer Straßenbahnstrecke für 25 Pennie, nur durch die Jahresringe einer Stadt, durch die Zonen aller Verkehrsgrade, unter Ueberwindung beträchtlicher Höhenunterschiede: Trotha NN 86 - Riebeckplatz NN 110 - Janowitz - gefolgt von den Hülfen der Straßenlampen, umflammt von den Brennpunkten des Verkehrs und schließlich ausgeleuchtet am Rande der großen Stadt, einsam und stierend, im Anblick eines - Holtenauerens. Das ist eine Meile! Zwar ist die Strecke Weidberg-Weide mit 10,2 Kilometer noch um einiges länger, aber dafür greift sie bei Weidberg schon über die Stadtgrenze. Und ich will keine Strecke mit Franke, ich will die längste Strecke im Stadtgebiet befahren. Die oder keine!

nur noch der Höhe, der etwas auf den Spuren der Trahlstrecke in lautem Schwingung zu Tale laute. Trotha. Diese Vorkast ist eine einzige große Straße, ein Dorfanger, der binnen fünf Jahrzehnten zum Verkehrsraum von großstädtischer Form und von hüreinerlicher Bewegung wurde. Man sehen die Häuser etwas verhöflicht am Rande und äitern, wenn die Ferntrafiken vorbeieroben. Es ist hier vieles noch landlich; nur die beiden großen Tankstellen, die in der Dunkelheit von ferne wie Zirkusarenen mit ihrem blauen und ihrem roten Glanz wirken, lassen die kommende Großstadt ahnen. Und sie kommt! Sie kommt mit

der Straße hinanfittren. Es ist ein festliches Bild häßlicher Großräumigkeit, die Straße mit ihrem temperamentoollen Zug, der Reißberg mit ihrem Aussehen des Ausfichtsturmes, Porzburgenfeldstraße und die denkwürdige Abweigung der Seebener Straße. Denkwürdig habe ich gesagt, denn hier ist es aus mit dem einen Straßenzug, der die ganze Stadt repräsentiert. Von diesem einzigartigen topographischen Punkt aus wird das Straßennetz Halles getupft.
Das ist eine formunnahe Reife nach dem Herzen eines Peter Sillie. Ich bin voller Eindrucksreife, ich bin hingekifft. Und es entgeht mir in den ersten Augenblicken, daß man mich mit fataler Unterfertigkeit betrachtet. Mein Blick ist eine hoffnungslose, der es dem äußeren Befund nach Freude macht, mit einem kleinen Kaktus Straßenbahn zu fahren. Davider ist nichts zu sagen! Aber daß ich mir fortgesetzt auf die Hände härrt, erkannt, zerknend und schließlich entsetzt -

schiffverfehrt brandet. In diesem Augenblick flamme mer die Vöchter an. Es fängt die Straßenkette hinauf und hinunter. Der Wagenführer geht mit „Hart Backbord“ in die Kurve. Und als das Licht und die daß der händig wechselnden Bilder unferen Motor speifen, scheint jetzt die Fahrt höchlichst bestimmt zu werden.

Dafot! Zubring! Bahnerer Straße... Sie ist mir der Anlauf einer gigantischen Schlange. Während in dem knappen Anlauf ihres Schwingens und der weit auslaufenden Bahn. Sie ist die lockende Sirene unter den Straßen Halles. Sie ist die Straße der weiten Verkehrsämalle. In ihrem oberen Ende noch das Gesicht der Schenke, bereit, auf jeden Kraftwagen, auf jedes Fuhrwerk zu bringen. Unten steht das Verkehrsamtformando...

Steitor - Hindenburgstraße. Jetzt sind wir ganz groß. Wir liegen auf dem Rande einer Höhe, die zur Kernstadt abfällt. Wir legen losfahren über die Spitzen der Plauen Färme. Wir -

„Haben Sie Ihre Operation gut überstanden?“ fragt mich herzlich ein adänter Herr mit goldener Brille und weichem Spitzbart. Ein Windbarm ist eine tickliche Sache...“ Und blickt vielgelen auf meine Mantelkassette.

Himmel, Donnerstags und Knäpplerer! Da guckt die Gummiunterkassette heraus, zwei Finger lang, unheimlich und rotfarben... Als ich mich auf dem Riebeckplatz umdrehen möchte, wie ein Zeile bei hohem Zeerana, ist die Schlange tot. Ich habe sie erwartet. Meine Ledter wird weinen. Aber Diech ist Diech! Und hier ist der Riebeckplatz, dieses untörsbare Verkehrsproblem...

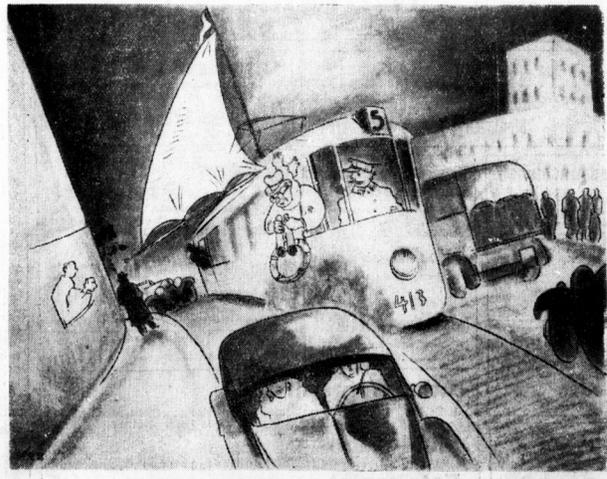
„Moment mal!“ Eine Frau kommt mir eine Zeile mit Kerfien an den Schöß. Entnimmt ihr eine Handtasche und öffnet behächtig. Entnimmt der Handtasche ein Geldstückchen und öffnet es behächtig. Entnimmt dem Geldstückchen 15 Pennie und schließt es behächtig. Und legt das Geldstückchen in die Handtasche und die Handtasche in die Mantelkassette. Und betrachtet mich mit mütterlichem Besorgnis. Ich bin entsetzt. Dieses behächtige Nacheinander ist in dieser witzigen Verkehrsnotsituation wie Valerian-Zee. Wie laute ich vorhin? Das Riebeckplatzproblem wäre untörsbar? Hier ist die Lösung; Handbarmen, meine Herren! nacheinander! Und behändium im Kartell des Verkehrs! Das ist die Lösung. Ich erneure die Halbranztraum stillschweigend zum Verkehrsbeschwerden. Aber ich bin ihr doch gram. Sie hat mich die Merkerberg Straße gefolmt. Ich wollte auch hier noch einige atemberaubende Entdeckungen machen. Nun ist es zu spät. Nun wird es branen immer dunkler. Die Verkehrslinien verwinden, und die hellen Ziegelglasflächen bleiben hinter uns. Dafür schieben sich wie dunfle schwere Schatten die Vahrtlinien vorbei. Aber als ob die Stadt die nahe Grenze spürt, enttaucht sie noch einmal in großen modernen Wohnblöden ihre gelandete Kraft, verhalten noch einen schönen Blick in Höhe, die fliegen Parkanlagen sind; dann rückt plötzlich das Feld gegen die Stadt vor, die Vändlichkeit der Handbarmung taucht auf und läßt die Aue ahnen. Erlen und Wasser und Rieckas, das im Winde flürrt. Wir nähern uns dem hohen Endstation Weidberg.

Und das ist auf so; denn ich bin etwas unruhig geworden. Die hallischen Straßenbahnwagen sind auf der Höhe; aber es fehlen ihnen doch die tierlichen Apparatements, die der Länge einer solchen Meile und den damit verbundenen Aufregungen Rechnung tragen. Womit ich nicht ohne anergert haben will. Das - Bitte sehr, ich bin idon hilf. Indisfektionen liegen mir nicht.

Endstation!
Nicht ganz so großartig, wie ich einfühte, verlaufe ich den Wagen. Die Tieftrahler schaukeln im Winde und werfen gepulverliche Schatten. Der Kaffeler Bahnstamm schiebt sich wie ein dunkler Niesel vor die Stadt. Ich fühle mich höchlich ausgeleert und höchst verlassen. Man muß das heilige Gesicht gewandt auf der Grundlage eines scharfen Vertrauens herstellen...

Und so blühen in der Winterlicht des Holtenauerens noch einmal buntnarbig die Sensationen dieser abenteuerlichen Meile auf. Ein Zug von ausgeprägtem nördlichem Charakter dampft; ich währe den Still meiner Meile bis zum Schluß.
Adoi!

Text: Friedrich-Karl Steadler
Zeichnungen: Horst Kollé



Wir segeln auf dem Rande einer Höhe, die zur Kernstadt abfällt

Ein erhaltliches Vorbild. Wärdig eines Trechbades, würdig fener Großaufnahme - siche Einleitung. Aber damit war es nicht. Es vollzog sich wesentlich schlichter. Aber nicht minder ergreifend. Meine mehrstöckige Familie gab mir das Geleit. Es war ein Abschied wie am Weissee-Kai. Meine Jünglie drückte mir zum Abschied eine Gummiunterkassette in die Hand. Das fiese Zierchen sammte noch vom letzten Weissee-Kai; es hatte schon die Länge einer mittleren Weisseeine bekommen, aber freckenweis war die Rotfarbe noch deutlich erkennbar. In der Aufregung vergaß ich zu fragen, ob das ein Zalisman oder die Weiszebrunnge ist.

— da legt sich der Wagen in Bewegung. Bahnhof Halle-Trotha. Eine industrielle Ecke, deren Schärfe das sanfte Wimmeln einer gelegentlichen Sofanotive nicht mildern kann: Kati, Euphyrosophat, Senf. Das nenne ich eine Wiffenkarte. Das ist ein famoles Stichwort für die Szenerie, die sich alsobald am der Strecke aufbaut. Schornsteine, Holzkapel, Berggebäude, leere Felder, an deren Rändern in rührend-landlicher Zeichnung kleine Hüterleuten stehen.

„Zum Holtenauer, bitte!“ Der Schaffner sieht mich eine Sekunde lang prägend an, dann habe ich den grünen Fahrchein in der Hand, den teuersten aus dem Wälderbuch der Tagesfahrten. Ich bin etwas enttäuscht. „Mein Herr“, hätte er sagen müssen, „im Rahmen der Weisze bezähle ich in Ihnen den ersten Fahrgast, der diese Weiszeinfahrt befehmt!“ Ich werde die Direktion verhandeln. Man wozd Ihnen eine Zehnerte überreichen, auf Wäffen gedruckt, eine Originalarbeit der „Wagz“. Aber der Schaffner sagt nichts. Dafür hat die Drahtleitung des Elektrifizierungswerkes mehr Sinn für die Vändlichkeit des Augenblickes; sie baut in der Wälfener

theatralischem Schwingung, sage ich. Denn - die Kurve am Weissee-Kai ist keine gemüßliche Kurve, sondern eine dramatische. Sie legt im landlichen Galle an, beschreift ein kühnes S und landet im Endstadium, landet vor der Front der Wagfähler, die sehr selbstbewußt die Waggebürger

und der Verkehrsraum abbrechen und wieder ein angemeinere Sehir werden.
Apropos, Kurve: Ich bin wieder im Winde meines Abenteueres. Die Nummer 413 freugt auf der Höhe des Weissee. Wie eine Fregatte in Windhärte 6. Die Weisgen fliegen metallisch, der Strom des We-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193612319/fragment/page=0009



Ja, so ist das Leben!

Die glückliche Geburt ihres Sohnes Alfred seien hocherfreut an

August und Frieda Wagner geb. Weicker
Halle (Saale), im Dezember 1906

Geburt

Die Geburt unseres Sohnes geben wir hoch erfreut bekannt.

Alfred Wagner und Frau Johanna geb. Berger
Halle (Saale), im Dezember 1906

Stüft. Kanne gefüllt unter 3,50 8/10 Ullrichstr.

Kinderrwagen gut erhalten zu kaufen gefüllt 8,00 8/10 Ullrichstr.

Kinderrbett mit Matras, gut erh. hoch indert, zu verkaufen 17,00 8/10 Ullrichstr.

Schaukelstrolch gut erhalten, zu verkaufen unter 7,00 8/10 Ullrichstr.

Klavier unterrichtet hier erachtet besond. sein Klavier gut. Unterrichtet Klavier unter 7,00 8/10 Ullrichstr.

Reiseführer in französisch u. holländisch, englisch, in französisch u. holländisch, englisch, unter 0,50 8/10 Ullrichstr.

Reise nimmt 12-tägigen Reisen auf vier Wochen, unter 1,00 8/10 Ullrichstr.

Fahrrad mit 16" Rad, gut erhalten, 17,00 8/10 Ullrichstr.

Die 10 Mann der Eltern die Schatzkammer (Oberhandarbeit) wird eine sehr gute Sache für Familienarbeiten gefüllt. Unter 0,70 an 8/10 Ullrichstr.

Meyer gefüllt zu kaufen gefüllt, unter 1,00 8/10 Ullrichstr.

Studienkreis zur Weiterbildung in der englischen Sprache, unter 1,00 8/10 Ullrichstr.

Junger Textilkaufmann

mit guten Warenkenntnissen und Erfahrung in Einkauf, Buchhaltung und Werbung zur Zeit in führendem Unternehmen der Branche tätig, möchte sich gern weiterbilden und sucht deshalb neues Tätigkeitsfeld. Firmen, die einen wirklich nützlichen Arbeitsplatz und zuverlässigen Mitarbeiter brauchen können, werden gebeten unter T. 273 an 8/10-Ullrichstr. auszufr. Bewerbung angefordert.



Die große Heimatzeitung

Zimmer, neu gut möbl. mit Kamin, zu verkaufen unter 1,00 8/10 Ullrichstr.

Motorrad mit Seitenwagen, 500 ccm, 8/10 Ullrichstr.

Junge, geübte Dame als Langhandelpartnerin für Abendstunden gefucht. Persönliche Zuschrift, unter 2, 231 an 8/10-Ullrichstr.



Villengrundstück
In Vorort von Halle wird schöngelegenes mit Garten und Garage zu kaufen gefucht. Angebote unter N. 79 an 8/10-Ullrichstr. erbeten.

**Alfred Wagner
Johanna Wagner geb. Berger**
Vermählte
Halle (Saale) Geiststraße 110

4-Zimmer-Wohnung mit Balkon, Bad u. Zentralheizung zu verkaufen. Preis 2000,-. Angebot unter G. 128 an 8/10-Ullrichstr. erbeten.

Mittlerer Wagen zu verkaufen gefucht. Motorrad mit Seitenwagen für in Zahlung gegeben werden. Angebote unter G. 128 an 8/10-Ullrichstr. erbeten.

Erfolgreicher Leiter

eines Textil-Unternehmens (erster Fachmann) sucht zum Kauf einer rentabl. Strumpf-fabrik stillen oder tätigen

Teilhhaber

Angebote unter A 274 an HN-Ullrichstr.

**Johanna Berger
Alfred Wagner**

Verlobte

Leipzig

Halle (Saale)

Edward Tschöner

... und so helfen Ihnen in allen Lebenslagen die 8/10-Kleinanzeigen

Schon vielen Tausenden waren die HN-Kleinanzeigen — so wie Sie hier sehen — nützlicher Wegweiser in allen Dingen des täglichen Lebens. Auch Ihnen wird eine HN-Kleinanzeige genlich sehr bequem, billig und schnell können Sie auf diese Weise die Erfüllung Ihres

Anzeig. n. B. stellfch. im

Die Kleinanzeige soll erscheinen am: _____
 Genaue Adresse: _____
 Raum für die Anzeige / bitte deutlich schreiben _____
 Ueberschriftswort a 20 Rp. _____
 weitere Worte a 10 Rp. _____
 zusammen Rp. _____

Die Aufgabe der Anzeige kann bei allen HN-Geschäfts- u. Zeitungsstellen sowie bei unseren Trägern erfolgen. Durch die Post eingesandten Anzeigen ist der Betrag in Marken beizulegen.



Familien-Anzeigen

Herta Angelstein Gerhard Dahl beehren sich, zugleich im Namen beider Eltern, ihre Verlobung anzukündigen...

Durch den Tod meines Liebsten, unvergesslichen, edlen Gatten Fritz Stolze...

Die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens zeigen in dankbarer Freude an Elisabeth Buchler geb. Holzappel Peter Paul Buchler...

Für die außerordentlich vielen Beweise, tiefempfundenen Teilnahme und Ehrungen, wie auch für die herrlichen Blumenpenden beim Heimzug unseres unvergesslichen Vaters...

Am 28. Dezember wurde unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter Frau verw. Emilie Buchner geb. Lepp...



Zuckerkrank! Vorsicht! Nahrungsmittel in der HYALIN Leinwand Straße 7

In stiller Trauer im Namen aller Hinterbliebenen Wilhelm Büchel

Am 28. Dezember verschied nach langem, schwerem Leiden meine Frau, Schwiegermutter, Schwester und Schwägerin Anna Kirchner geb. Schmidt...

Plötzlich und unerwartet verschied heute früh nach langem schweren Leiden meine liebe Frau, meine gute Mutter, unsere liebe Schwiegermutter und Schwester, Schwägerin und Tante Martha Worg geb. Busch...

Christl Verarmung, Gasse (S.) Aufgang Nr. 7 Sonntag 12 bis 1 Uhr, Montag 10 bis 11 Uhr, Dienstag 11 bis 12 Uhr, Mittwoch 11 bis 12 Uhr, Donnerstag 11 bis 12 Uhr, Freitag 11 bis 12 Uhr, Samstag 11 bis 12 Uhr, Sonntag 11 bis 12 Uhr...

Nach langem schweren Leiden verschied Dienstag Nacht unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwägerin und Tante Ww. Berta Mohr geb. Schacke...

Sie kaufen gut bei uns! Möbel zu niedrigen Preisen Oswald Haake & Söhne Sternstr. 2

Handgemacht Inppies von Arnold & Troitzsch Halle Die Fachleute am Kleinschmieden

Die Verlobung bedeutet den Inbegriff allen Glücks. - Der häusliche Friede einer ehelichen Gemeinschaft hängt von einem schönen Heim ab! Einrichtungshaus Reinicke & Andag

Werbst für Enne Zeitung! Familien-Drucksachen aller Art fertigt schnell und preiswert an die Buchdruckerei der Halleschen Nachrichten...

Infolge Übertritts in den hauptamtlichen Dienst bei der Deutschen Reichsbahn sind wir mit Wirkung vom 1. Januar 1937 von der kassenärztlichen Tätigkeit entbunden.

Meine Sprechstunden finden ab 1. Januar 1937 statt: Montag, Dienstag, Do- und Freitag von 17 bis 18 Uhr...

Verreist bis 10. Januar Zahnarzt Dr. Nillius Waisenhausweg 1

MULCUTO RASIERKLINGEN Zahlreiche Anerkennungen Herr Faberbrunner Hotel Waldsee...

Heiratung. Für die Berechnung der Einkommensteuern sind die Einkünfte aus Vermögen und Leistungen zu berücksichtigen...

Alteste Eheanbahnung von Deutscherhand in unserer Vorstadt, die Fern-Heirats-Anstalt, auch in Halle geboten. Anträge werden in der Halle geboten.

Ehe-Briefkreis Leipzig, Nr. 2437 bietet Tausende Heiratsanzeigen...

Neujahrswunsch. Gedenkbücher, Postkarten, Briefe, Gedichte...

Gebildete Dame, 40 Jahre, nicht verheiratet, sucht einen Mann...

Verloren. Ein braunes Lederportemonnaie mit Inhalt...

Unterricht. Schreibmaschinen-Vermietung...

Tranz-Unterricht. Trude Geiseler. Ein neuer gemachter Zirkel beginnt Anfang...

Landpflegeschule. Angelernt. Ausbildung: 4 Jahre...

Neue Tages- und Abend-Kurse. Neue Kurse im Januar...

Bankkarte von Mittel-Deutschland. Für die Bank...

Finlandschwede. Finnland, Schweden, Norwegen...

Seit 1868 Möbel Hauptmann Das große Ausstattungs-Haus Halle/Sa. Kleine Ulrichstraße 36

Mit dem heutigen Tage übernehme ich das von meinem Vater seit 1891 geführte Spedition- und Möbeltransportgeschäft...

Wahlspruch für alle jungen Mütter im Jahre 1937: Den Kinderwagen kauf ich mir beim Kinderwagenfachmann Gühr

Wir sorgen dafür, daß Sie sich schon für wenig Geld mit unsern schönen MOBELN GARDINEN TEPPICHEN gut einrichten können

Schneherrenhölchen Götterberg Neujahr: Konzert u. Tanz Finnlandschwede, Finlandschwede, Finlandschwede...

UNSEREN TOTEN An der Jahreswende gedenken wir in Treue unserer lieben Arbeitskameraden, die der Tod in diesem Jahre aus unseren Reihen gerissen hat

Handkarte von Mittel-Deutschland. Für die Bank... Bankkarte von Mittel-Deutschland...

Schneherrenhölchen Götterberg Neujahr: Konzert u. Tanz Finnlandschwede, Finlandschwede, Finlandschwede...

